

Tag der Deutschen Übungswirtschaft

40 Auslandsstellen — Wöchentlich 40 000 Schüler

Der Tag der Deutschen Übungswirtschaft wird im ganzen Reich am 21. April veranstaltet werden, nachdem sein ursprünglicher Termin wegen der Reichstagswahl ausfallen mußte. In den etwa 1500 Orten Deutschlands, in denen Übungsfirmen bestehen, werden große berufserzieherische Appelle durchgeführt; auch werden sich die Gaubeiträger der Deutschen Übungswirtschaft konstituieren.

In Berlin ist als Auftakt eine Veranstaltung im Kaiserhof angelegt, auf der der Leiter der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP, Bernhard Köhler, der Leiter der Reichsgruppe Handel, Professor Dr. Lier, der Leiter des Jugendamts der DAF, Urmann, und der Leiter der Deutschen Übungswirtschaft, Wannführer Fasold, sprechen werden. Fasold äußerte sich gegenüber einem Presse-Vertreter dahin, daß

Jetzt schon 3418 Übungsfirmen in Deutschland

bestehen, zu denen 40 weitere in England, Frankreich, Spanien und Argentinien, USA, Uruguay, Holland, Rumänien, Nord-Schleswig und Ost-Oberschlesien kommen. An diesen Firmen ist jeder Junge und jedes Mädchen zwischen 16 und 25 Jahren teilnahmeberechtigt, soweit sie ein gewisses Maß von Wissen und Können mitbringen. In den Übungsfirmen, die der wirklichen Wirtschaft getreulich nachgebildet sind, werden je 15 bis 20 junge Menschen einmal wöchentlich an einem Abend erfaßt.

Insgesamt werden in der Deutschen Übungswirtschaft wöchentlich rund 40 000 Menschen geschult.

In der Zentrale besteht ein eigenes Übungsfirmen-Urteilsgericht, dessen Abteilung Handelsregister die Gründungsvorgänge streng nach dem Gesetz regelt. Der Geldverkehr wird durch das Übungsfirmen-Postfachamt mit 3100 Konten und die Übungsfirmen-Reichsbank versehen, die sich auch mit Dividendenfragen beschäftigt. Eigene Wirtschaftsgruppen, eigene Übungsfirmen-Finanzämter usw. vervollständigen die Möglichkeit einer umfassenden zusätzlichen praktischen Ausbildung des Berufsnachwuchses in Handel und Industrie. Die Deutsche Übungswirtschaft stellt sich so dar als der Exerzierplatz für den nationalsozialistischen Wirtschaftsnachwuchs.

Ausbildung in der Heimat

Die ersten auslandsdeutschen Lehrlinge eingetroffen.

Der Plan der Reichsbetriebsgemeinschaft „Handwerk“ in der DAF, Söhne von Reichsdeutschen im Auslande, die sich für einen handwerklichen Beruf interessieren und eignen, in der deutschen Heimat auszubilden, konnte in Zusammenarbeit mit der Auslandsorganisation der DAF bereits in die Wirklichkeit umgesetzt werden. Aus südsüdlichen, südlichen und westlichen Ländern sind die ersten dieser Lehrlinge in Berlin eingetroffen. Mit wenigen Ausnahmen betreten sie zum erstenmal deutschen Boden und damit die Heimat, die sie bisher nur aus den Erzählungen ihrer Väter und Mütter kannten. In den nächsten Tagen treffen die Jungen aus dem übrigen Ausland, darunter auch mit einem Ueberseedampfer, ein. Der stellvertretende Reichs-

betriebsgemeinschaftsleiter Paul Walter betonte bei Begrüßung der jungen Gäste, daß ihnen während ihrer mehrjährigen Anwesenheit eine gute Erziehung und erstklassige Berufsausbildung zuteil werden würde. Der Vertreter der Reichsjugendführung geleitete die Jungen dann zunächst zum „Haus der Jugend“, wo ihnen Gelegenheit gegeben wird, sich einzuleben. Sobald alle erwarteten Jungen eingetroffen sind, findet als offizieller Auftakt für ihre Lehrzeit eine Feierstunde in Anwesenheit führender Persönlichkeiten statt. Dann kommen die Jungen in ihre Lehrstellen, die von der RWG „Handwerk“ sorgfältig ausgewählt worden sind. Die Reichsbetriebsgemeinschaft übernimmt damit die Betreuung ihrer jungen Gäste, für die sie auch während der ganzen Lehrzeit die Kosten der Verpflegung, Unterkunft und Kleidung trägt.

Die ewig Gefährten

„Des Gefolgsmannes wird mit keinem Wort gedacht.“

Die amtliche Korrespondenz der DAF betont, daß zwar der größte Teil der Betriebsführer in Deutschland bereits erkannt habe, daß das oberste Gesetz für das wirtschaftliche Handeln das Wohl der Gemeinschaft ist; eine gewisse Sorte von „Volksgegnossen“ versuche aber immer und immer wieder, unter der Maske des ehrlichen und aufbauwilligen Biedermannes ihren in der Wirtschaft verlorenen Einfluß auf ihre „bewährte“ Weise zurückzugewinnen. Es sei jener schädige Rest von „Unternehmern“ und Wirtschafts-„Führern“, die, unbekümmert um den wirtschaftlichen und sozialen Umbruch unserer Zeit nach wie vor dem liberalistischen Grundgedanken vom „freien Spiel der Kräfte“ huldigten. In verschiedenen Unternehmungen, die fast ausschließlich in die Form der Aktiengesellschaften getrieben sind, säßen noch diese typischen Vertreter der Wirtschaft von früher. Ihre wirtschaftliche Einstellung und ihre Methoden, getarnt und geschickt verdeckt, finde man in den Geschäftsberichten und Abschlüssen. Es gehe unter keinen Umständen an, daß im nationalsozialistischen Gemeinwesen die Vorteile einer Unternehmungsform wie der Aktiengesellschaft dahin mißbraucht würden, das eigentliche Geschäftsgebaren verschwommen darzustellen.

Die kritische und vergleichende Betrachtung der jüngst veröffentlichten Geschäftsberichte verschiedener Unternehmungen lasse das anonyme Regiment gewisser gemeinschaftsfeindlicher Kapitalkreise immer wieder erkennen. Bei verschiedenen Aktiengesellschaften zeige sich ein recht mageres soziales Bild, wobei Zahlen über soziale Zuwendungen und Wohlfahrtsleistungen fast gar nicht vorhanden seien. Die Geschäftsberichte meldeten zufriedenstellende Absatzsteigerung, Ausschüttung von Dividenden an Aktionäre, Tantiemenzahlungen an Aufsichtsrat und Vorstand, kein Wort aber von freiwilligen Zuwendungen an die Gefolgsschaft. Des Gefolgsmannes, des schaffenden Arbeiters, werde nicht einmal mit einem Wort gedacht. Für den schädigen Rest der Ewiggefahrenen sei kein Platz mehr im Kreis der Wirtschaftsträger.

Deine Sippe, die das gleiche Blut mit dir hat, ist der natürliche Kreis um dich, an dem du hast und Zusammenhang hast in frühen Zeiten. Der gleiche Ahnherr lebt in euch allen. Denn die Ahnen leben, obwohl sie tot sind, in irgendeinem kleinen Blutstropfen, in einer Gehirnzelle, in einer Herzfaser mitten in dir. Du trägst sie in dir herum. Sie können dich segnen und fruchtbar in dir werden oder dir fluchen, und du ehrt sie, wenn du ein tüchtiger, starker Mensch wirst.

Ludwig Finckh, „Der Ahnengarten“.

Der heilige Zwang des Blutes

Viele Jahrhunderte hindurch hat das deutsche Volk, oder besser gesagt, der deutsche Mensch, seine völkische Erfüllung draußen, jenseits der Landesgrenzen gesucht. Tausende unserer besten Brüder sind hinausgegangen, eine große, lastende Sehnsucht im Herzen, ohne eine klare Vorstellung davon zu haben, was ihnen diese Sehnsucht eigentlich zu sagen hatte. Fernweh heißt es einfach, Suche nach einem Paradies des deutschen Menschen, draußen in der blauen Verschwoommenheit des Unbewußten, dem Tummelplatz der unbegrenzten Möglichkeiten. Es waren und blieben Irrfahrten deutscher Herzen, die nicht mehr einbrachten als Verzweiflung und bitteres Heimweh. Ausgebrannt kamen sie nach Hause zurück und fanden im Schoß ihrer Familie das, was sie draußen sehnsuchtsvoll suchten. Es ist schade um jeden Weg, der vergeblich gemacht wurde, und es ist schade um die lange Zeit, die nutzlos vertan wurde, um den einzigen Weg zu finden, der uns deutsche Menschen zur Erfüllung unseres Wesens allein führen konnte. In der Eigenart unserer Familie, die einzig in der Welt da steht, spiegelt sich bereits im Kleinen unserer Welt die deutsche Welt im Großen. Wir sind lange genug achtlos an diesem Fingerzeig vorübergegangen, heute haben wir begriffen; unsere Aufgabe lautet: Wir müssen das Wesen unseres Familienlebens auf das ganze Volk übertragen, wahrhaft deutsche Brüder und Schwestern werden, so wird die Krönung unseres Werkes nicht ausbleiben, das ewige Deutschland. Eines stand uns im Wege, das war ein irreführender Verstand, der immer im Augenblick der Entscheidung die Weisheit unseres Herzens als Narrentum schelten will. Es ist aber das Herz jedenfalls für den deutschen Menschen das Ausschlaggebende, denn seine Weisheit ist ewig und unwandelbar, nicht der Verstand, denn er ist den Irrungen menschlichen Handelns unterworfen. Wer sich daher zur Arbeit der NSD bekennt, der bekennt sich zur Weisheit des deutschen Herzens, bekennt sich zum Deutschen, was überhaupt in ihm wirksam ist. So lautet die Forderung weiter:

„Mitglied der NSD zu sein, heißt, einem heiligen Zwang des Blutes folgen, heißt, deutsch sein mit dem Herzen und nicht mit den Lippen allein.“

Bermischte Nachrichten aus aller Welt.

Giftige „Ostereier“

Mehrere Kinder aus Uttenhofen in Niederbayern fanden an den Wiesen der Umgebung Eier und glaubten, der Osterhase habe sie gelegt. Ein sechsjähriger Junge öffnete eines dieser Eier und trank von dem Inhalt. Wenige Stunden darauf verstarb das Kind unter großen Schmerzen. Es handelte sich um ein zur Vergiftung der Krähen ausgelegtes Gift, das vorschriftsmäßig die Aufschrift Gift tragen muß. Einem anderen Knaben, der ein solches Ei mit nach Hause brachte, wurde es von der Mutter abgenommen.

Merkwürdiges Schicksal einer Brieftasche

Ein Kopenhagener Geschäftsmann, der die Osterfeiertage in Ost-Seeland verbringen wollte, verlor während der Fahrt in seinem Kraftwagen seine Brieftasche mit 400 Kronen Bargeld, einigen Schecks und einem Führerschein. Die Brieftasche wurde bald darauf von einem Knecht gefunden, der sie zu sich nahm, um sie später der Polizei zu übergeben. Während der Arbeit im Pferdestall fiel sie ihm aus der Tasche. Als der Knecht den Verlust bemerkte, durchsuchte er den ganzen Stall, wobei er feststellen mußte, daß sich eines der Pferde an dem verlorenen Gut gütlich getan hatte. Die Brieftasche, die Schecks und den Führerschein hatte sich das Pferd bereits einverleibt. Das Papiergeld scheint ihm aber nicht geschmeckt zu haben, da es die Scheine verächtlich hatte. Das Geld wurde darauf dem Polizeiamt in Koege übergeben, das es dem rechtmäßigen Besitzer zustellte.

Selbstmord durch eine Wurst

In Schlan in Böhmen versuchte ein 20jähriges Mädchen sich dadurch das Leben zu nehmen, daß es sich eine Wurst kaufte, ihr eine große Menge Arsen beigab und sie dann verzehrte. Die herbeigerufene Krankenwache brachte das Mädchen noch rechtzeitig ins Krankenhaus, so daß es durch Auspumpen des Magens gerettet werden konnte.

Petroleumtank explodiert — Drei Tote

London. In einem Petroleumlager in Hull ereignete sich am Donnerstag eine schwere Explosion, durch die zwei Arbeiter und ein Ingenieur getötet wurden. Die Explosion ereignete sich, als ein Petroleumtank, der seit mehreren Wochen unbenutzt geblieben war, einer Druckprobe unterzogen wurde. Der Tank bedeckte einen Durchmesser von 24 Metern hatte, wurde mitamt den auf ihm befindlichen drei Personen in die Luft geschleudert.

Die Seeflange von Loch Ness wieder da?

Auslandsblätter melden aus Loch Ness in Schottland, daß sich das berühmte Wundertier jetzt zum ersten Male wieder seit längerer Zeit gezeigt habe, und zwar diesmal nicht im eigentlichen See von Loch Ness, sondern in einem Nachbargewässer Loch Doch Four.

„Bardamen“ in Polen abgeschafft

Der Ausschank von alkoholischen Getränken in Gast- und Schankwirtschaften, Bars usw. durch weibliche Personen ist vom 1. Mai ab in ganz Polen durch gesetzliche Bestimmung verboten worden.

Nachtstahl in der Pulverkiste

In Belgrad kletterte ein Landstreicher nachts über einen Zaun, um dahinter ein Nachquartier zu suchen. Er gelangte in ein anscheinend unbewohntes Häuschen, in dem sehr viele Kisten standen. Beinahe wäre es seine letzte Ruhe gewesen: Am anderen Morgen wurde er von bewaffneten Soldaten mit allen Anzeichen des Entschlusses aus einer Kiste geholt und ins Gefängnis geschickt. Der Landstreicher hatte verheerend in einer halbgelüllten Kiste eines Munitionsdepots geschlafen. Als er den Sachverhalt erfuhr, verfiel er in mitleidige Schreikrämpfe.

Fünflinge

Bukarest. Die am Mittwoch auf einem Felde beim Dorfe Hobos unweit der ungarischen Grenze von einer Zigeunerin geborenen Fünflinge sind im Laufe des Tages sämtlich gestorben. Die Mutter erholte sich gut.

Rudolf Heß an Erzellenz von Trotha

München, 17. April.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, hat an Erzellenz von Trotha folgendes Telegramm gesandt:

„Am Tage, da Sie auf Ihr 50jähriges Wirken für deutsche Seegeltung zurückblicken, gedenke ich Ihrer, insbesondere als des verdienstvollen Chefs des Stabes der deutschen Hochseeflotte am Stagerat, in aufrichtiger Verehrung, verbunden mit den Wünschen, daß Sie noch lange und bei guter Gesundheit Deutschland ihre Kräfte zur Verfügung stellen können.“

Mordanschlag in Wien

In Wien feuerte der arbeitslose Fleischergewerkschafts-Mach auf den ehemaligen Hauptmann Johann Krocha mehrere Pistolenkugeln ab und verletzte ihn schwer.

Mach, der verhaftet wurde, verweigerte jede nähere Angabe über die Gründe des Anschlages; er wies lediglich darauf hin, daß er aus politischen Gründen in Wien geschossen habe. Krocha, der dem Heimatschutz angehört, leitete das Konzentrationslager Messendorf bei Graz. Dieses Konzentrationslager wurde Ende 1935 geschlossen, weil bei einer Besichtigung Mißstände aufgedeckt wurden. Die Polizeibehörde nimmt an, daß Mach früher in diesem Konzentrationslager inhaftiert war, und daß sein Anschlag auf den ehemaligen Lagerkommandanten mit den Zuständen in Messendorf in Zusammenhang steht.

Politische Rundschau.

10 000 RM. für Bedürftige zum Geburtstag des Führers.

Die Hauptstadt der Bewegung, München, hat zum Geburtstag des Führers wieder 10 000 RM. für Bedürftige zur Verfügung gestellt. Der Betrag wird in diesem Jahre an die langjährig erwerbslosen Wohlfahrtsunterstützungsempfänger der Angestelltenberufe, Kaufleute, Künstler usw. verteilt werden. Verheiratete erhalten 10 RM., Ledige 5 RM.; insgesamt werden etwa 1200 Bedürftige bedacht.

Prinzenhochzeit in Wien.

Prinz Alfons von Bourbon-Sizilien, Infant von Spanien, der Nefte des ehemaligen Königs Alfons XIII. von Spanien, und die Prinzessin Alice von Bourbon-Parma, eine Nichte der Ex-Kaiserin Zita, sind in der Minoritenkirche in Wien getraut worden. Zu der Prinzenhochzeit waren viele Fürstlichkeiten in Wien eingetroffen; außer dem ehemaligen König von Spanien auch Prinzessin Marie Christine Bourbon-Parma, Prinz Ferdinand von Bayern, Prinz Joseph Eugen von Bayern und viele andere.

Eh rung Slatin Paschas

In Dmdurman im Nohen Osten wurde von Sir Stewart Symes, Generalgouverneur des Sudan, eine Trinkquelle zu Ehren des verstorbenen Barons Rudolf von Slatin Pascha eingeweiht. Slatin Pascha, ein ehemaliger österreichischer Offizier, diente in der Ägyptischen Armee unter Gordon und war nach seiner abenteuerlichen Flucht aus der Gefangenschaft des Mahdi 1900 bis 1914 Generalinspektor des Sudan.

Verhängnisvolle Unterlassung

Das Bauunglück in der Hermann-Göring-Straße.

Im Strafprozeß wegen des Berliner Einsturzungsunglücks in der Hermann-Göring-Straße in Berlin dringt die Verhandlung immer mehr in technische Einzelheiten ein. In der Donnerstagssitzung wurde zunächst die Frage der Grunderhebung besprochen. Die Anklage vertritt die Auffassung, daß in diesem Punkte durch mangelnde radiale Absteifung schwere Fehler begangen worden sind, die entscheidend mit zur Einsturzungsunglücke geführt haben. Die Baugrube verläuft an der Unfallstelle in einer Kurve nach der Straße unter den Linden. Dieser Kurvenverlauf macht eine radiale Absteifung erforderlich. Das Wesen dieser radialen Absteifung kann man sich am besten am Bilde eines Rades verständlich machen, dessen Speichen auf der Innenseite an der Nabe eng nebeneinander sitzen, während sie nach außen, nach dem Radumfang zu, auseinanderlaufen und dort in wesentlich größeren Abständen voneinander angebracht sind. In ähnlicher Weise mußten die Träger auf der Innenseite der Baugrubenkörpe in engen Abständen, dagegen auf der Tiersgartenstraße weiter voneinander entfernt eingerammt werden, um eine standfeste Absteifung sicherzustellen.

Einer der Sachverständigen wies darauf hin, daß die Ausrammungen bei der Aussteifung offenbar nicht genügend berücksichtigt worden seien. Bei jedem vergrößerten Abstand zwischen zwei Rammtägern wachse auch der Druck des Erdreiches über den Normalwert. Noth erwiderte, daß diese Abweichungen von der Regel durch Einziehung verschiedener Sicherheitskoeffizienten bei der statischen Berechnung von vornherein ausgeglichen worden seien.

Vom Sachverständigenamt aus wurde festgestellt, daß für die nach der Projektänderung gerammte neue Ostwand an den Ministergärten keine neue statische Berechnung aufgestellt worden ist, sondern daß die Rammung auf Grund der alten Berechnung für die ursprüngliche Baugrube mit nur drei Wänden — zwei Innen- und einer Mittelwand — gemittelt worden ist.

Bauleiter Noth äußerte sich weiter über die Schwierigkeiten personeller Art, die er bei seiner Arbeit gehabt hat. Nach seiner Darstellung haben Differenzen zwischen dem Statiker und dem zweiten Direktor seiner Firma bestanden, die ihm seine Arbeit sehr erschwerten, so daß er sich sogar nach einer neuen Stellung umgesehen habe. Dem Reichsbahnrat Wenher macht er zum Vorwurf, daß er seine Anordnungen dauernd widerrufen und die ganze Baustelle „verrückt“ gemacht habe. Bei einer Baubesprechung sei er, Noth, daher Baurat Wenher gegenüber „massiv“ geworden. Der Angeklagte Wenher will sich dieser erregten Besprechung überhaupt nicht mehr erinnern.

Vom Führer begnadigt

Berlin. Die Justizpressestelle Berlin teilt mit: Der Führer und Reichsstatler hat die durch das Urteil des Schwurgerichts in Frankfurt a. O. vom 2. Oktober 1935 gegen den am 24. Juni 1892 geborenen Franz Laus aus Fürstentum wegen Mordes ausgeprochene Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslange Zuchthausstrafe umgewandelt.